

42. Sie sprach, sie thät' es gerne. Da gieng Herr Dieterich
Mit weinenden Augen von den Helden tugendlich.
Da rächte sich entseßlich König Ezel's Weib;
Den auserwählten Degen nahm sie Leben und Leib.

43. Sie ließ sie gefondert in Gefängnis legen,
Dass sich nie im Leben wieder sah die Degen;
Hatt' es gleich verschworen zu thun das edle Weib,
Sie dacht': „Ich räche heute meines lieben Mannes Leib.“

44. Hin gieng die Königstochter, wo sie Hagen sah;
Wie feindselig sprach sie zu dem Recken da:
„Wollt Ihr mir wiedergeben, was Ihr mir habt genommen,
So mögt Ihr wohl noch lebend heim zu den Burgonden kommen.“

45. Da sprach der grimme Hagen: „Die Red' ist gar verloren,
Viel edle Königstochter. Den Eid hab' ich geschworen,
Dass ich den Hort nicht zeige; solange noch am Leben
Blieb einer meiner Herren, wird er niemand gegeben.“

46. „Ich bring' es an ein Ende,“ sprach das edle Weib.
Ihrem Bruder nehmen ließ sie Leben da und Leib;
Man schlug das Haupt ihm nieder; bei den Haaren sie es trug
Vor den Held von Tronje; da gewann er Leids genug.

47. Als der Unmuthvolle seines Herren Haupt ersah,
Wider Kriemhilden sprach der Recke da:
„Du hast's nach deinem Willen zu Ende nun gebracht;
Es ist auch so ergangen, wie ich mir hatte gedacht.“

48. Nun ist von Burgonden der edle König todt,
Geißelher der junge, dazu Herr Gernot.
Den Hort weiß nun niemand als Gott und ich allein;
Der soll dir Teufelsweibe immer wohl verhohlen sein.“

49. Sie sprach: „So habt Ihr üble Vergeltung mir gewährt;
So will ich doch behalten Siegfriedens Schwert.
Das trug mein holder Trauter, als ich zuletzt ihn sah,
An dem mir Herzensjammer vor allem Leide geschah.“

50. Sie zog es aus der Scheide, er konnt' es nicht wehren.
Da dachte sie, dem Recken das Leben zu verschren.
Sie schwang es mit den Händen, das Haupt schlug sie ihm ab.
Das sah der König Ezel, dem es großen Kummer gab.

51. „Weh!“ rief der König, „wie ist hier gefallt
Von eines Weibes Händen der allerbeste Held,
Der je focht im Sturme und seinen Schildbrand trug!
So feind ich ihm gewesen bin, mir ist leid um ihn genug.“